

Vermeiden von Brustbeinveränderungen:

Checkliste zur betriebsspezifischen Schwachstellenanalyse

Brustbeinveränderungen treten in allen Haltungsformen als Deformationen und / oder Frakturen auf und beeinträchtigen das Tierwohl erheblich. Diese Checkliste soll LegehennenhalterInnen dabei unterstützen, Risikofaktoren, die das Auftreten von Brustbeinveränderungen begünstigen können, im eigenen Betrieb zu erkennen und vorbeugend zielgerichtete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Auswahl der hier berücksichtigten Risikofaktoren beruht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie Erfahrungen und statistischen Auswertungen aus dem Projekt „Brustbeinveränderungen bei Legehennen“. In diesem Projekt wurden 2020-23 zehn Thüringer Legehennenherden brauner Herkünfte im Verlauf der Legeperiode regelmäßig untersucht.

Haltungssystem, Stalleinrichtung	Risiko		
	---	erhöht	unbekannt
Das Haltungssystem hat nur eine Ebene; in Systemen mit mehreren Ebenen (Volieren) sind Aufstiegshilfen dauerhaft vorhanden.	ja	nein	keine Kenntnis
Bei engen Korridoren (< 1,60 m Breite) im Haltungssystem verbinden Überläufe / Brücken erhöhte Ebenen.	ja	nein	keine Kenntnis
Sitzstangen sind pilzförmig oder oval.	ja	nein	keine Kenntnis
Sitzstangen bestehen aus weichem Material (Holz, Plastik) oder sind Polyurethan-ummantelt.	ja	nein	keine Kenntnis
Lichtquellen sind hochfrequent (> 160 Hz) und leuchten alle Bereiche im Haltungssystem angemessen aus.	ja	nein	keine Kenntnis
Lichtquellen sind dimmbar oder können einzeln bzw. verzögert ausgeschaltet werden.	ja	nein	keine Kenntnis
Der Stall ist gegen das Eindringen von Tieren (z.B. Fuchs, Marder, Greifvogel) gesichert bzw. wird regelmäßig auf Sicherheit geprüft.	ja	nein	keine Kenntnis

Management (I)	Risiko		
	---	erhöht	unbekannt
Sowohl morgens als auch abends gibt es eine mindestens 15- bis 30-minütige Dämmerungsphase (ideal: abends länger als morgens).	ja	nein	keine Kenntnis
Die Hennen werden regelmäßig individuell kontrolliert (Bonitur und Wiegung von ca. 50 Hennen). ¹	ja	nein	keine Kenntnis
Es finden mehrmals täglich Stalldurchgänge statt, um die Tiere an die Anwesenheit des Menschen zu gewöhnen. ²	ja	nein	keine Kenntnis

¹ Wichtige Zeitpunkte für Bonitur und Wiegung sind: Nach Einstallung der Junghennen, bei Einsetzen der Legetätigkeit, zur Legespitze, im Alter von ca. 45 Wochen und kurz vor der Ausstallung.

² Nach der Einstallung muss dabei strikt darauf geachtet werden, die Junghennen nicht durch schnelle, abrupte Bewegungen oder Geräusche in Panik zu versetzen.

Management (II)	Risiko		
	---	erhöht	unbekannt
Bei ersten Anzeichen für Federpicken in der Herde werden Gegenmaßnahmen ergriffen.	ja	nein	keine Kenntnis
Milbenbefall und Wurmbelastung der Hennen werden regelmäßig kontrolliert.	ja	nein	keine Kenntnis
Bei Durchfallerkrankungen werden unverzüglich (mit dem Tierarzt abgestimmte) Gegenmaßnahmen ergriffen.	ja	nein	keine Kenntnis
Sowohl Fütterungs- als auch Tränketechnik werden regelmäßig kontrolliert und ggf. gereinigt.	ja	nein	keine Kenntnis
Ein Legebeginn vor der 22. LW wird <u>nicht</u> forciert.	ja	nein	keine Kenntnis

Futter, Nährstoffversorgung	Risiko		
	---	erhöht	unbekannt
Die Futterinhaltsstoffe im Alleinfutter entsprechen den Vorgaben des Zuchtunternehmens zum Bedarf der Hennen.	ja	nein	keine Kenntnis
Die aufgenommene Futtermenge pro Henne wird erfasst bzw. kontrolliert.	ja	nein	keine Kenntnis
Die Futterstruktur ist homogen. ³	ja	nein	keine Kenntnis
Den Hennen werden zusätzliche Calciumquellen (Muschelkalk, Calciumgrit) angeboten.	ja	nein	keine Kenntnis
Es besteht die Möglichkeit die Tiere tageszeitabhängig optimal mit den passenden Nährstoffen zu versorgen (Splitfeeding).	ja	nein	keine Kenntnis

Junghennen, Abstimmung zwischen Lege- und Aufzuchtbetrieb	Risiko		
	---	erhöht	unbekannt
Die Junghennen hatten in der Aufzucht Zugang zu Tageslicht oder UV-Anteil in der Beleuchtung.	ja	nein	keine Kenntnis
Im Aufzuchtstall ist das Haltungssystem mitwachsend; in mehretagigen Aufzuchtssystemen sind Aufstiegshilfen vorhanden.	ja	nein	keine Kenntnis
Das Aufzuchtssystem entspricht dem Haltungssystem in der Legeperiode.	ja	nein	keine Kenntnis
Es werden nur gemeinsam aufgezogene Tiere eingestallt, möglichst mit einheitlicher Genetik.	ja	nein	keine Kenntnis
Das Körpergewicht der Junghennen liegt bei Einstallung im Sollbereich der Zuchtvorgabe.	ja	nein	keine Kenntnis
Das Fütterungskonzept wird zwischen Aufzucht- und Legebetrieb abgestimmt.	ja	nein	keine Kenntnis
Die Junghennen weisen keine Gefiederschäden zum Zeitpunkt der Einstallung auf	ja	nein	keine Kenntnis
Die Junghennen zeigen keine oder nur vereinzelt geringgradige Deformationen des Brustbeines zum Zeitpunkt der Einstallung	ja	nein	keine Kenntnis

³ Siebfraktionierung (Partikelgröße) entsprechend fachlicher Empfehlung